

Uli Jung

## Wolfgang Jacobsen: Berlin im Film: Die Stadt - die Menschen

1998

<https://doi.org/10.17192/ep1998.4.3167>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jung, Uli: Wolfgang Jacobsen: Berlin im Film: Die Stadt - die Menschen. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 15 (1998), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1998.4.3167>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

### **Wolfgang Jacobsen: Berlin im Film: Die Stadt – die Menschen**

Berlin: Argon, 1998, 229 S., ISBN 3-87024-468-2 (Pb.), DM 48,-

Ein schöner Bildband ist anzuzeigen, einer der zeigt, wie der Film Berlin sieht, seine Gebäude, seine Straßen und Plätze und möglicherweise doch nicht seine Menschen, sondern 'nur' seine Schauspieler und Komparsen. Denn es sind mehrheitlich inszenierte Bilder, obendrein solche, die in vielen Fällen in Berliner und Münchner Ateliers nachgebaut worden sind: imaginierte Bilder also. Dokumentarfilme sind aus der Sammlung bewußt ausgenommen worden.

Jacobsen, ein professioneller Filmseher mit einem sensiblen Sinn für Bildstimmungen, hat seine Auswahl nach einer Reihe von Themen und Motiven geordnet. „Kino“ ist sein erstes Stichwort, und so beginnt – sinnfällig-ironisch – der Bilderreigen mit der Sicht auf den für die Nacht geschlossenen Titania-Palast aus Hanns Schwarz' *Zigeuner der Nacht* (1932); Bilder aus dem Zuschauerraum (R.A. Stemmler *Gleisdreieck* [1936] und Rudolf Thomes *Berlin Chamissoplatz* [1980]) folgen – ein Blick in die Projektionskabine, wie etwa in Ludwig Bergers *Ich bei Tag und Du bei Nacht* (1932), fehlt aber unverständlicherweise.

Damit ist die Subjektivität der Auswahl bereits angesprochen – an sich kein Mangel, aber dennoch manches Mal nicht leicht nachzuvollziehen. Warum wird das Stichwort „Pension“ nur anhand von Robert Siodmaks *Abschied* (1930) behilfert? Warum sind Bilder aus DEFA-Filmen (vor allem in der ersten Hälfte des Buches) so deutlich unterrepräsentiert? Dafür wird der Betrachter durch manches Schmankerl entschädigt: ein selten gedrucktes Szenenphoto etwa aus Carl Froelichs *Die vier Gesellen* (1938) mit der jungen Ingrid Bergman in ihrem einzigen deutschen Film, lange bevor sie ein internationaler Star wurde.

*Berlin im Film* ist ein Buch, das nur aus den Photos spricht, das nicht zu überzeugen sucht, das keine Informationen vermitteln will. Es will nur zeigen. Das gelingt. Es zeigt, wie das „authentische, das dokumentarische Berlin, die reale Stadt zur Filmmetapher“ (S.7) wird. Und es stimmt wohl noch immer, was der Kritiker Leo Hirsch 1928 monierte, daß „man in den Filmen, die in Berlin spielen, in Berlin aufgenommen sind [...] nichts von Berlin“ sieht. Von Berlin sieht man nur etwas in der Zusammenschau der Filme, und in diesem Buch eben.

Uli Jung (Trier)